

GEGENSTANDPUNKT 4-05

Chronik – kein Kommentar! 5

Reform der UNO

Vorschläge für eine völkerrechtskonforme Weltverbesserung

und anderer imperialistischer Reformbedarf 31

Reformprojekt „Entwicklung“ und „Millenniumsziele“ – und keiner will zahlen! . 32

Das Völkerrecht der UNO – ohne Gerichtsvollzieher: Wie soll das gehen? 34

Reformprojekt „Herrschaft des Rechts“: Demokratie und Menschenrecht
als Zulassungsbedingung zur modernen Weltordnung 36

Reformprojekt „Stärkung der Vereinten Nationen“:
Mehr Exekutivgewalt für den Generalsekretär! 39

Der Reformbedarf der USA:

Die UNO soll gefälligst wieder funktionieren – für uns! 41

Der Reformbedarf der imperialistischen Konkurrenten:

Unversöhnlicher Streit um die Kooperation für die gemeinsame Sache 45

Die ökonomischen und politischen Beziehungen Europas zu Russland

Euro-Imperialisten auf dem langen Marsch nach Moskau 48

I. Das „beiderseits vorteilhafte“ Geschäft mit Energie 49

Russland und die „Sicherheit der Energieversorgung Europas“:

Historischer Glücksfall für ein euro-imperialistisches Projekt 49

Die russisch-europäisch-deutsche „Energieallianz“: Grundsätzliches

Einvernehmen und unvermeidliche Streitigkeiten zwischen Partnern 52

Die Strategien in Europas „strategischer Energiepartnerschaft“ mit Russland . . 55

II. Spekulation auf einen Kapitalismus im Werden 56

Russland stellt sich ökonomisch neu auf 56

Europa entdeckt Russland als interessante Geschäftssphäre 61

III. Europas Umgang mit Russland als Macht 63

Immer noch zu viel russische Machtmittel 64

Von der Osterweiterung zur Europäischen Nachbarschaftspolitik 65

Europäische Alternativen bei der Definition des Demokratiebedarfs
in Russland: Betreuter Staatszerfall oder „Rettung von Staatlichkeit“? 68

Gemeinsame Verantwortung für eine „Multipolare Welt“ 70

Die reichste kapitalistische Macht betreut ihre Arbeiterklasse

Die proletarische Fassung des „American way of life“ 73

I. Das amerikanische System sozialer Betreuung: „Hilfe zur Selbsthilfe“ 74

1. Die Rente: Altersarmut in Selbstverantwortung 75

a) „Social Security“: Der Staat verpasst der Altersarmut eine Kasse 75

b) Die Betriebsrente: Soziale Absicherung als Vertragsgegenstand
zwischen Kapital und Arbeit und sprudelnde Quelle von Finanzkapital 76

2. Das amerikanische Gesundheitswesen: Ein Konglomerat von Betriebskrankenkassen, „Medicare“ und „Medicaid“	77
3. Betreuung der Arbeitslosigkeit	79
II. Die Gewerkschaft als Organisator des Sozialen	80
1. Wie der Staat den gewerkschaftlichen Einspruch regelt	81
2. Wie sich die Gewerkschaften ihren Einfluss erkämpfen	82
a) „Organize or die“	82
b) Die Gewerkschaft als Lobby	83
3. Warum der gewerkschaftliche Einfluss schwindet	84
d) Wie die Gewerkschaften auf ihre Ausmischung reagieren: Sie spalten sich	86
III. Sozialreform, the American way	88
1. Der Rückzug des Kapitals aus der Abteilung Soziales erzeugt die wachsende Verarmung derer, die auf solche Kassen angewiesen sind	88
2. Der staatliche Reformbedarf	90
3. ... und seine aktuelle Zuspitzung: Die „Ownership Society“ als Reformprojekt der Rentenkasse	92
Fazit: Der „hard-working American“ als Leitfigur amerikanischer Sozialpolitik	94
Nachtrag I: Die Verwaltung des Elends	
Welfare: Un-American contributions for losers	95
1. Die Familie: Ordnungseinrichtung im staatlichen Auftrag	95
2. Das Rassenproblem und seine soziale Bewältigung: Pauperismus ohne Diskriminierung	97
3. Sparen am Pauperismus: Ein Dienst an den Betroffenen.	98
a) „Ending welfare as we know it“	98
b) Die Runderneuerung der ‚family‘ als ‚last resort‘ gegen den Sittenverfall	100
Nachtrag II: Charity – Privat contributions for losers	101

Hochschulreform heute

Das Projekt, Wissenschaft und Ausbildung

als Waffe in der Standortkonkurrenz zu effektivieren	103
Mobilisierung der Wissenschaft als Produktivkraft für die Konkurrenzbedürfnisse von Geschäft und Gewalt	104
Freiheit der Wissenschaft als Modus ihrer Unterordnung	108
„Exzellenz“ – der neue Imperativ für die Wissenschaft	110
Der Imperativ als Sachzwang: „Konkurrenz“ erzwingt „Exzellenz“	112
Leistungsorientierte Mittelverteilung: Hochschulen müssen um Geld konkurrieren und „Profil“ ausbilden.	114
Drittmittel: Instrumentarium zur Effektivierung des Forschungsbetriebs	115
Bachelor und Master: neue Studiengänge für die globale Bildungskonkurrenz	117
Leistungsbezogenes Dienstrecht: die privilegierte Bezahlung der Professoren wird zum Gegenstand ihrer Konkurrenz	123
Studiengebühren: Studenten investieren ins eigene Humankapital und werden zu schnellem Studium motiviert.	124

Chronik – kein Kommentar!

(1) Hurrikan Katrina:	
Wie Amerika seine Katastrophen bewältigt	5
Haiti in New Orleans	5
Was über die Lage der Paupers zur Sprache kommt	5
Bewältigung, Teil 1: Eine furchtbare Ausnahme von der guten Regel	6
Bewältigung, Teil 2: Rassismus-Schelte statt Sozialkritik	7
Bewältigung Teil 3: Das <i>Versagen</i> des obersten Führers	8
Der tiefere Kern der Katastrophe:	
Die amerikanische Nation als eigentliches Opfer	8
„Blame for the shame“ (The Economist, 10.9.)	9
Das „größte Wiederaufbauprogramm der Geschichte“ (George W. Bush)	10
Was bleibt	10
(2) Gewerkschaft und Öffentlichkeit decken auf:	
„Zustände wie im Kapitalismus“ bei Aldi, Lidl, Schlemmer und Co.	11
(3) Friedensnobelpreis für die Internationale Atomenergie-Agentur (IAEA)	
und ihren Chef: Lorbeeren für el-Baradei	
und Vorschusslorbeeren für künftige Weltordnungskriege	15
(4) Mao-Hype	16
(5) Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in Polen:	
Falsch gewählt – das hatten wir nicht bestellt	20
(6) Regierungskrise in der Ukraine:	
Unser Traumpaar in Kiew kaputt – wir sind enttäuscht	23
(7) „Regionale Schutzzentren“ für Migranten aus Afrika:	
Heimatnah, glaubwürdig und wirksam –	
typisch europäische Flüchtlingshilfe	27
(8) Aufruhr in Frankreichs Vorstädten:	
Freche Paupers – starker Staat	28